

„Lieber Hansl Auer, i hob's mir g'merkt“

Heimatpreis für Ainringer: Ein Jodler mit dem Publikum – und ein überraschter Minister Füracker

03.07.2024 | Stand 03.07.2024, 19:00 Uhr



Sebastian Lippert

Redakteur | Lokalredaktion Freilassing

[social_media.icon-label.whatsapp](#) [social_media.icon-label.facebook](#)

[social_media.icon-label.twitter](#) [social_media.icon-label.print](#)



Der Ainringer Verein „Aufgspuit und gsunga“ hat in München den Bayerischen Heimatpreis in Form eines weißen Löwen entgegengenommen: (v.l.) Ruhepoldings ehemaliger Bürgermeister Claus Pichler, 2. Vereinsvorsitzender Wasti Irlinger, Vereinsmitglied Hubert Schmid, Kassier Moritz Demer, Schriftführerin Gitti Edtmayer, Hansl und Maria Auer, Heimatminister Albert Füracker, Altlandrat Georg Grabner und Ainrings Bürgermeister Martin Öttl.

Eine weiße Skulptur in Form des Bayerischen Löwen symbolisiert ab sofort die herausragenden Verdienste von „Aufgspuit und gsunga“ um die Pflege bayerischer Traditionen und Bräuche. Albert Füracker hat den Ainringer (Landkreis Berchtesgadener Land) Verein am Dienstagabend mit dem „Heimatpreis“ ausgezeichnet – und wurde von Vereinschef Hansl Auer prompt überrascht.

Bayerns Finanz- und Heimatminister stellte in seiner Festrede erfreut fest: „In Kindergärten, Schulen, Vereinen oder in Familien: Wo immer man sich kümmern kann, damit die nächste Generation Begeisterung an der Musik empfindet, da mischt ihr euch positiv ein.“ Füracker würdigte besonders die „volksmusikalische Kinder- und Jugendarbeit“ des Vereins und war von seinen Referenten offenbar gut ins Bild gesetzt worden über das Werden und Wirken des Vereins.

Kräftiger Applaus in der Allerheiligen-Hofkirche

„Ihr vermittelt Traditionen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und pflegt die Volkskultur. Sie lebt von der Weitergabe, sonst würde sie auf Dauer nicht funktionieren; das macht ihr in Volksseminaren, wie im März im Ainring. Gleichzeitig werden von euch die Entwicklungen unserer Zeit berücksichtigt. Die Musiktradition bleibt damit erhalten und wird behutsam fortentwickelt“, sagte Füracker. „In Respekt und Anerkennung für herausragende Verdienste um die bayerische Heimat zur Erhaltung und Pflege bayerischer Bräuche“ verlieh er dem Verein den Heimatpreis Bayern, ehe ein kräftiger Applaus aufbrandete.

Die Allerheiligen-Hofkirche der Residenz München bot den passenden Rahmen für den Festakt, bei dem fünf weitere bayerische Vereine ausgezeichnet worden waren. Hansl Auer, auch Volksmusikpfleger im Landkreis BGL, trat auf die kleine Bühne und setzte zu einer kurzen Rede an.

„Herr Minister, liebe Anwesende: Herzlichen Dank für die überraschende Auszeichnung!“, setzte Auer an und sprach dabei so engagiert und selbstbewusst, dass Füracker hinterher den Vergleich mit einem „Minister“ wagte und Hansl Auer seinen Respekt zollte. Selbstverständlich hatte Auer auch seine „Mannschaft“ fürs Foto mit auf der Bühne.

Auer hofft auf Zuschüsse für Radiosendungen

„Solange wir die Kräfte haben, machen wir in diesem Sinne weiter. Wir werden uns um die Jugend kümmern und dem Neuen nicht verschließen. Jeder soll tun, was ihm Freude macht: Das Herz darf es nicht kosten“, sagte Auer, alles auf Bairisch versteht sich.

Und dann überrumpelte der Volksmusikpfleger den Minister, auf heitere Weise: „Wir blicken mittlerweile auf 1600 Sendungen bei unserm Heimatsender zurück, aber mittlerweile gibt's vom BLM [Bayerische Landeszentrale für neue Medien] leider keine Zuschüsse mehr. Es wäre natürlich schön, wenn da ab dem kommenden Jahr wieder ein bisserl was ginge. Dass Sie nicht für alles zuständig sind, das weiß ich schon, aber vielleicht erinnern Sie sich einmal: ‚Ah, da Auer Hansl hat ja da mal was gesagt...‘“, sagte der Vereinsvorsitzende mit mehr als nur einem Zwinkern in Richtung des Ministers.

Ein Jodler mit dem Publikum

Wie um seiner Bitte Nachdruck zu verleihen, stimmte Auer das Publikum auf einen gemeinsamen Jodler ein – der zufällig so ging: „Hollara di ri di, holla *ra di o*“ schallte es durch die Hofkirche, deren akustisches Potenzial vom Spontan-Chor herausgekitzelt wurde; so klangvoll, dass Minister Füracker hinterher scherzte, man könne die CD des Jodlers von eben bald am Eingang erwerben. An den Redner gewandt sagte Albert Füracker abschließend: „Lieber Hansl Auer, i hob's ma g'merkt.“

Der Ainringer Verein „Aufgspuit und gsunga e.V.“ ist der zweite aus dem Landkreis, der den Heimatpreis erhält. Bis zu diesem Dienstag, 2. Juli, war die „Froschhamer Zunft“ aus Bad Reichenhall der einzige Preisträger aus dem Berchtesgadener Land.



Zum Beginn des Festakts in der Allerheiligen-Hofkirche ertönte „An Rupert Seiner“. Es war das erste Mal, dass die Vereinsvorstandschaft in dieser Formationen aufspielte. – Fotos: StMFH/Christian Blaschka, Auer